



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Haushaltsplan 2023;

**hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen
(Kap. 14 04 Tit. 684 75)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 04 wird der Ansatz im Tit. 684 75 (Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen) von 250,0 Tsd. Euro um 59.750,0 Tsd. Euro auf 60.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Bis 2040 wird die Zahl der Demenzerkrankten in Bayern von aktuell ca. 270 000 auf ca. 380 000 ansteigen. Mit der Erhöhung des Titels sollen zwei Demenzdörfer mit je 128 Plätzen als Pilotprojekte in Bayern ermöglicht werden. Für die Abbildung möglicher unterschiedlicher Versorgungsbedarfe und -realitäten soll ein Pilotprojekt im ländlichen Raum und eines im Umland einer Stadt mit mindestens 50 000 Einwohnern durchgeführt werden. Für die Errichtung je Demenzdorf sind jeweils 30 Mio. Euro veranschlagt. Die Einrichtung und Unterhaltung der Demenzdörfer sollte außerhalb der Regelungen der Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes und Weiterbildung in der Pflege und Hebammenkunde (AVPfleWoq) erfolgen, entsprechende Voraussetzungen und Standards sollten gesondert festgelegt werden.

Demenzdörfer sind abgeschlossene Siedlungen, in welchen sich Menschen mit demenziellen Erkrankungen in einer sicheren Umgebung frei bewegen können. Diese Dörfer sind speziell auf die Bedürfnisse und Belange von Menschen mit Demenz ausgerichtet. Die Bewohner können selbstbestimmt am sozialen und alltäglichen Leben teilnehmen. Demenzdörfer unterstützen die geistige Leistungsfähigkeit, die Bewohner fühlen sich weniger eingesperrt, medikamentöse Ruhigstellungen oder Fixierungen sind nicht nötig, um nur einige Vorteile bzw. Erkenntnisse zu nennen.

2014 entstand in Töneböen das erste Demenzdorf in Deutschland. Derzeit sind ungefähr 4 Dörfer in Deutschland in Planung. Zu den größten Hürden für die Errichtung von Demenzdörfern in Deutschland zählen aktuell wirtschaftliche und bürokratische Belange. Auch die Einrichtung Hergensweiler Heimelig bei Lindau musste das Projekt einstellen. Für eine zukunftsweisende Verbesserung der pflegerischen Versorgung von demenziell erkrankten Menschen sind größere finanzielle Anstrengungen durch die Staatsregierung nötig, um für die absehbare Entwicklung der Zahl der Demenzerkrankten in Bayern bedürfnisorientierte Angebote zu unterstützen.